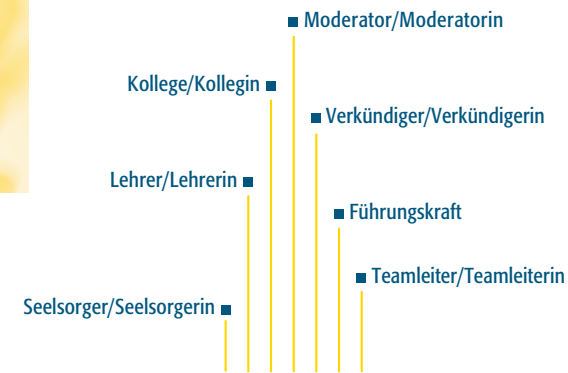
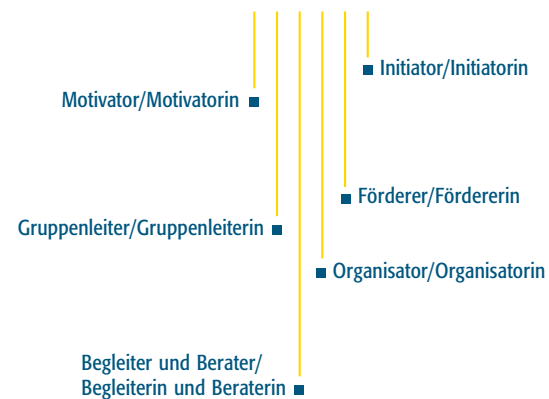


Rollen

Aufgrund seiner/ihrer vielfältigen Arbeitsbereiche hat der Gemeindediakon/die Gemeindediakonin verschiedene Rollen inne:



Gemeindediakonin Gemeindediakon



Der Auftrag der Gemeinde

Die Gemeinde Jesu Christi ist die Versammlung der Getauften, die mit ihrem Glauben und mit ihrem Handeln in die Nachfolge Christi gerufen sind: „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe“ (Joh.13,15).

Es gibt keine diakonische Aufgabe der Gemeinde ohne den Aspekt der Verkündigung und keinen Verkündigungsauftrag ohne den Aspekt der Diakonie.

Zur deutlicheren Profilierung von Diakonie und Verkündigung braucht die Kirche zwei Ämter, die aufeinander bezogen sind und miteinander tätig werden. Die Gliederung der Ämter und Dienste in den Gemeinden darf diesen wesentlichen Zusammenhang nicht auflösen.

Die Gemeinde beruft, um ihre allgemeine Verkündigungsaufgabe dauerhaft zu gewährleisten, einzelne Menschen zum Predigtamt. Sie beruft entsprechend, um ihrem allgemeinen diakonischen Auftrag dauerhaft gerecht zu werden, einzelne ins Diakonenamt. Beide Ämter tragen zusammen mit dem Kirchengemeinderat Verantwortung dafür, dass die christliche Gemeinde ihren Glauben in Wort und Tat lebt und dazu ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnt, zurüstet und begleitet.



„Diakonie ist gelebter Glaube der christlichen Gemeinde in Wort und Tat.“

Der Glaube antwortet auf die Verkündigung des Evangeliums; er erwächst aus der Liebe Gottes, die in Jesus Christus allen Menschen zugewandt ist. Alle Glieder der Gemeinde sind darum zur Diakonie gerufen.

Zur Erfüllung dieses Auftrags beruft die Kirche in das Amt des Diakons und der Diakonin Männer und Frauen, die durch ihre Ausbildung und ihre Bereitschaft zum Dienst in besonderer Weise befähigt sind, beim Aufbau der Kirche und ihrer Diakonie verantwortlich mitzuwirken.“

(Präambel,
Diakonen- und Diakoninnengesetz
vom 23. Okt 1995)



Fortbildungsstätte für
Gemeinde und Diakonie
Kloster Denkendorf
Klosterhof 5
73770 Denkendorf
Tel. (07 11) 934 45 45-0
Fax (07 11) 934 45 45-22
Kloster.denkendorf@elk-wue.de

Beruf aktuell



Berufsbild Gemeindediakonin Gemeindediakon


EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Beauftragung der Gemeindediakone und Gemeindediakoninnen

„In ihrer Arbeit bezeugen Diakone und Diakoninnen die in Jesus Christus sichtbar gewordene Liebe Gottes. Sie helfen damit Menschen durch Wort und Tat, ihr Leben aus Gottes Hand anzunehmen und zu erfüllen.“

(§1 Diakonen- und Diakoninnengesetz vom 23. Okt. 1995)

Erforderliche Ausbildung

Die Regelausbildung besteht aus der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung an der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen – Ludwigsburg.

Der Regelausbildung gleichgestellt ist eine Ausbildung an einer diakonisch - missionarischen Ausbildungsstätte, mit dem Abschluss eines Anerkennungsjahres sowie einer berufsbegleitenden Ausbildung, die mit der zweiten Dienstprüfung endet. (Die Anerkennung der diakonisch-missionarischen Ausbildungsstätten wird durch die Landeskirche im Einzelfall vorgenommen und in einer gesonderten Liste veröffentlicht).

Ebenfalls gleichgestellt der Regelausbildung ist ein abgeschlossenes Studium im theologisch-religionspädagogischen oder diakonisch-sozialpädagogischen Fachbereich einer Evangelischen Fachhochschule.

Das Besondere der Diakonen- und Diakoninnenausbildung besteht in der doppelten Qualifikation der Absolventen und Absolventinnen in pädagogischer und theologischer Ausrichtung.

Nach der Beendigung der Ausbildung / Aufbauausbildung werden die einzelnen Personen von der Landeskirche zum Diakon/zur Diakonin berufen.

Arbeitsbereiche

„Diakone und Diakoninnen sind beauftragt, durch Hilfeleistung an Einzelnen und Gruppen materielle, leibliche, seelische und geistliche Not abzuwenden oder zu mildern; sie gehen dabei auch den Ursachen der Not nach.

In der Jugend- und Bildungsarbeit der Kirche und im Religionsunterricht machen Diakone und Diakoninnen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit dem Evangelium bekannt.

Im Rahmen ihres Auftrags beteiligen sich Diakone und Diakoninnen am kirchlichen Dienst der Verkündigung und Seelsorge.“

(§1 Diakonen- und Diakoninnengesetz vom 23. Okt. 1995)

Gemeindediakone und Gemeindediakoninnen befähigen und leiten die Gemeinde, Gruppen und Einzelne an, ihre Aufgaben zu erkennen, wahrzunehmen und zu bewältigen. Sie bringen diakonische Fragen und Impulse in Gemeinde und Gottesdienst ein.

Dies geschieht insbesondere durch:

Diakonisches Handeln:

Gemeindediakone und Gemeindediakoninnen arbeiten in sozialen Brennpunkten, sie initiieren und unterstützen diakonische Projekte.

Gemeindepädagogik:

Gemeindediakone und Gemeindediakoninnen arbeiten mit unterschiedlichen Gruppen und Einzelnen der Gemeinde. Sie arbeiten konzeptionell an der Gestaltung der Gemeinde mit.

Religionspädagogik:

Gemeindediakone und Gemeindediakoninnen erteilen je nach Dienstauftrag Religionsunterricht.

Kooperation

Gemeindediakone und Gemeindediakoninnen verstehen die Kirchengemeinde sowohl als Teil der Landeskirche, der weltweiten Ökumene sowie des gesellschaftlichen Gemeinwesens. Sie bauen deshalb Kontakte auf und kooperieren mit anderen Gruppen, Vereinen und politischen Gruppierungen.

Sie arbeiten mit anderen Gemeindediakonen und Gemeindediakoninnen zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Gewählte Vertreter und Vertreterinnen aus der Berufsgruppe übernehmen Fachaufsicht der Kolleginnen und Kollegen.

Grundlagen aller Arbeit von Gemeindediakonen und Gemeindediakoninnen sind:

- Glaube an den dreieinigen Gott
- die Hoffnung auf die Vollendung des Reiches Gottes
- die liebende Zuwendung zum Menschen und zur gesamten Schöpfung.

Um in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft adäquate gemeindediakonische Arbeit leisten zu können, benötigt der Gemeindediakon/die Gemeindediakonin folgende Kompetenzen:

Persönliche Kompetenzen

- Kreativität
- Authentizität
- Empathie
- Eigeninitiative
- Flexibilität
- Selbstreflexion
- Veränderungsbereitschaft
- Verantwortungsbereitschaft
- Identitätsdarstellung
- Selbstständigkeit
- Lernbereitschaft
- Rollendistanz
- Frustrationstoleranz

Soziale Kompetenzen

- Beziehungsfähigkeit
- Delegationsfähigkeit
- Führungskompetenz
- Kommunikationsfähigkeit
- Kontaktfähigkeit
- Motivationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Toleranz
- Umgang mit verschiedenen Kulturen
- Vertrauenswürdigkeit

Sach- und Fachkompetenzen

- Diakonik
- Gesprächsführung
- Homiletik
- Kommunikation
- Medienkompetenz
- Methodenkompetenz
- Mitarbeiterführung
- Misch-kulturelle Bildung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation
- Pädagogik
- Psychologie
- Recht
- Religionswissenschaftliche Kenntnisse
- Seelsorge
- Sozialpädagogik
- Soziologie
- Theologie
- (Zeit)management

Gemeindediakone und Gemeindediakoninnen sind verpflichtet, an den fachlichen und geistlich-theologischen Fortbildungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen teilzunehmen.